



SINNVOLLE SCHULUNGEN FÜR ASYLSUCHENDE

Positives Pilotprojekt im Landkreis Eichstätt: Dort bietet der Kreisfeuerwehrverband gezielt **SCHULUNGEN** in Unterkünften für Asylsuchende an. Sie dienen dem Brandschutz und sollen Fehlalarme verhindern. VON ULRIKE NIKOLA

Der Fettbrand mit den lodernden Flammen hinterlässt mächtig Eindruck: Sorgenvoll, aber auch interessiert schauen die Männer aus Afghanistan und Familien aus Syrien bei der Brandschutzaufklärung in einer Asylbewerberunterkunft in Lenting zu. Dort haben ihnen

Feuerwehrmitglieder eineinhalb Stunden viel Wissenswertes erklärt über Feuer, Rauchausbreitung, Rauchwarnmelder, Verhalten im Zimmer bei einem Brand, Notrufnummern, Fluchtwege, Verhalten bei den Sammelplätzen und mehr. Der syrische Dolmetscher Ghassan Alghalol übersetzt alle Informationen für die Anwesenden ins Arabische. „Zunächst ist die Brandschutzaufklärung etwas völlig Neues für die Teilnehmenden, denn die Feuerwehrstrukturen sind außerhalb von Deutschland meistens ganz anders. Es gibt in unserer Heimat kein solches Ehrenamt und die Aufgaben der Feuerwehr werden meist vom Militär übernommen“, erklärt Ghassan Alghalol. Doch im Laufe der eineinhalbstündigen Veranstaltung wächst die Begeisterung der Zuhörerenden, „vor allem weil wir lernen, was wir selber tun können, wenn ein Brand entsteht. Und wann und wie wir Hilfe holen können“, so Alghalol.



Der Dialog mit Menschen aus anderen Ländern fällt leichter als gedacht und sorgt für gegenseitiges Verständnis



Die Unterlagen für die Brandschutzaufklärung können von anderen Feuerwehren angefordert werden

Bilder: Kreisbrandmeister Uwe Schuster

HÄUFIGE FEHLALARME VERRINGERN

Im vergangenen Jahr hat der Kreisfeuerwehrverband Eichstätt einen solchen Pilotlehrgang zur Brandschutzaufklärung in Asylunterkünften erstellt und bereits an elf Standorten umgesetzt. „Das Projekt erweist sich als sehr hilfreich und sinnvoll, so dass wir es in diesem Jahr fortsetzen“, erklärt Kreisbrandmeister Uwe Schuster. Entstanden ist die Idee in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Integration des Landkreises Eichstätt, um die Fehllalarme in Asylbewerberunterkünften zu reduzieren. Gleichzeitig dient eine gute Aufklärung dem Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner. „Wird nur ein Fehllalarm oder ein Brand durch die Aufklärung verhindert, so hat sich der Aufwand der Schulungen schon gelohnt“, sagt KBM Uwe Schuster. Denn der Kreisfeuerwehrverband Eichstätt möchte damit für die örtlichen Feuerwehren ein Zeichen setzen. In der Aufklärungsveranstaltung geht es daher beispielsweise um den Dampf bei langem, heißen Duschen, der die Brandmeldeanlage auslösen kann. Darüber hinaus werden die Inhalte der Brandschutzaufklärung weiter ergänzt und ausgeweitet, zum Beispiel wenn es um die Gefahren bei Mehrfachsteckern geht. Oder was der Alarm einer Sirene für die Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet.

GEGENSEITIGES VERSTÄNDNIS SCHAFFEN

Bei der Aufklärung geht es auch um gegenseitiges Verständnis der Feuerwehreinsatzkräfte und der Asylsuchenden. „Mir ist es wichtig zu vermitteln, dass wir alle ehrenamtlich tätig sind und man die Feuerwehr nicht grundlos über den Notruf alarmieren soll“, sagt Schuster, „umgekehrt können wir von den Menschen aus anderen Nationen lernen, dass sie sehr offen sind und sich über Kontakte freuen.“ Anders als zunächst befürchtet, sei die Verständigung kein Problem. Denn einerseits helfen Übersetzer, andererseits verfügen viele Asylsuchende schon über deutsche Sprachkenntnisse. Dadurch bleibt es nicht bei einem reinen Vortrag, sondern es entsteht ein echter Dialog. „Für die Integration ist es wichtig zu lernen, wie die Dinge in Deutschland funktionieren. So machen wir Fortschritte und werden mehr und mehr Teil dieser Gesellschaft. Wir möchten verstehen und uns einbringen“, lobt Ghassan Alghalol die Brandschutzaufklärungsidee in Asylunterkünften.

Die Aufklärungen fanden bereits in elf Unterkünften des Landkreises Eichstätt statt und sollen laut Fachgebiet Integration in allen größeren



Die Demonstration eines Fettbrandes ist eindrücklicher als reine Theorie

Unterkünften des Landkreises Eichstätt fortgesetzt werden. Dorthin werden auch Asylsuchende aus nahegelegenen Wohnungen eingeladen, so dass die Informationen an möglichst viele Menschen weitergegeben werden können. Interessierte Feuerwehren und Verbände können sich für einen Online-Fachvortrag an KBM Uwe Schuster wenden sowie Flyer und ein Konzept anfordern – mit wenig Text und vielen Bildern, um die Vermittlung für die Menschen aus anderen Ländern leicht verständlich zu gestalten. Am Schluss bekommen alle Teilnehmenden eine Urkunde, erzählt der Kreisbrandmeister, „denn es soll eine Wertschätzung unsererseits sein und sie kommt sehr gut an.“

Am Schluss bekommen alle Teilnehmenden eine Urkunde



Der Kreisfeuerwehrverband Eichstätt den Pilotlehrgang 2025 bereits an elf Standorten umgesetzt